

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 51 (1968)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Viel Klagen hört man oft erheben
Vom Hochmut, den der Grosse übt,
Der Grossen Hochmut wird sich geben,
Wenn unsere Kriecherei sich gibt.**
G. A. Bürger

hen will, wie kirchliche Dogmen auseinanderbrechen. (3)

- c) Dass Nietzsche den Weg zum Nationalsozialismus gewiesen haben soll, ist nirgends zu beweisen. Er hat im Gegenteil den Militarismus und Imperialismus vieler Deutschen und der deutschen Nation mit scharfen Worten gegeisselt. So schreibt er ausdrücklich: «Die Deutschen misstrauen jetzt dem Geiste, die Politik verschlingt allen Ernst für wirklich geistige Dinge — ,Deutschland, Deutschland über alles', ich fürchte, das war das Ende der deutschen Philosophie.» Oder noch ein Beispiel: ... «wieviel Bier ist in der deutschen Intelligenz». (4) Wie wahr er hier spricht, denn schliesslich entstieg Hitler dem Münchner Hofbräuhaus. Nietzsche wurde verdreht und umgebogen, um den «Ueber- oder Herrenmenschen» (der nichts anderes als ein atheistischer «Christus» darstellt und selbstverständlich keiner einzelnen Rasse vorbehalten bleiben soll) in einen Deutschen zu verwandeln. Bei der Verachtung Nietzsches für die deutschen Machttriebe hätte er Hitler erst recht mit flammenden Worten abgewiesen.
- d) Ich kann leider nicht anders, als Herrn Wernig ein wenig der Einseitigkeit bezichtigen, wenn er glaubt, dass man die Religion nur von «links» her diskutieren und ab-

lehnen könne. Er begründet dies mit der Ablehnung von Nietzsches Ansicht, dass nicht feige Demut, sondern männlich-senkrechte Haltung zur Freiheit führe. Schliesslich bezieht sich ja ausgerechnet der von Herrn Wernig hochgehaltene Kommunismus auf den **Kampf und auf die Revolution als einziges Mittel zum Sieg**. (5) Wieso dann diese Vorwürfe an Nietzsche? — Zudem gibt es nicht nur eine Nietzsche- und Linksphilosophie, sondern noch diverse weitere Denkrichtungen, die ebenfalls eine Existenzberechtigung besitzen.

Selbstverständlich hat auch Nietzsche seine Fehler. Aber wie ich schon in meinem Artikel und im Vortrag in Zürich sagte, ist sein Denkgut von verschiedenen Philosophen weiter ausgebaut worden, und dies mit beachtlichen Erfolgen. Genau so wie man zuerst «Der Staat» von Platon gelesen haben muss, um Ciceros «Staatslehre» zu verstehen, muss man meines Erachtens Nietzsche gelesen haben, um die nordischen Philosophen zu würdigen. Insbesondere weil Nietzsche in allen Philosophiekreisen (ob akzeptiert oder nicht) als einer der grössten **atheistischen** Philosophen bezeichnet wird.

Literaturangaben:

- (1) Grundlagen des Marxismus-Leninismus, Aufbau-Verlag, Berlin.
- (2) Geschichte der Philosophie von Prof. von Aster, Alfred-Körner Verlag, Stuttgart.
- (3) Der Antichrist v. F. Nietzsche.
- (4) Betrachtungen eines Unzeitgemässen v. F. Nietzsche.
- (5) Oekonomischer und politischer Streik v. W. I. Lenin.

A. Anderes

Schlaglichter

Zum Gottesdienst geprügelt

Der «Stuttgarter Zeitung» entnehmen wir, dass die Heilbronner Staatsanwaltschaft Anklage gegen einen 45-jährigen Familienvater erhoben hat, und zwar wegen Kindsmisshandlung. Der Angeklagte wollte seine 14jährige Tochter mit Schlägen zum Besuch des Gottesdienstes in der Kirche der «Spätregen-Mission», einer Sekte, der er angehört, treiben. Die Angelegenheit kam ans Licht, weil die Tochter über das unmenschliche Benehmen des Vaters verzweifelt einen Selbstmordversuch mit Schlaftabletten unternommen hatte. Sie konnte gerettet werden. Bei den Wiederbelebungsversuchen entdeckte der Arzt auf dem Rücken des Mädchens Striemen, die von Schlägen mit einem Lederriemen herrührten. Der Vorsteher der Sekte nahm den prügelsüchtigen Frömmeler natürlich in Schutz und erklärte in einer von ihm abgehaltenen «Pressekonferenz», die Züchtigung durch den Vater sei berechtigt gewesen und habe sich durchaus «in angemessenen Grenzen» gehalten. Christliche Nächstenliebe lässt sich also nach Ansicht dieser Sektierer mit sadistischer Prügelsucht ganz gut vereinbaren.

W. G.

Ein Produkt religiöser Erziehung

Vor dem Wuppertaler Obergericht begann die Verhandlung gegen den sogenannten «Kirmes-Mörder», den 21-jährigen Jürgen Bartsch, der sich an vier Knaben, die er auf Jahrmärkten kennengelernt hatte, vergangen und sie dann in bestialischer Weise ermordet hat. Bei seiner Vernehmung erklärte der Angeklagte, er sei in einer katholischen Internatsschule erzogen worden, und dort habe ihn eines Nachts ein Priester ins Bett gelockt und sich an ihm vergangen. So seien seine homosexuellen Neigungen entwickelt worden. Im Religionsunterricht habe er aber immer die Note «Sehr gut» gehabt. Er habe dann in der Internatsschule seine homosexuellen Beziehungen mit anderen Kameraden fortgesetzt, nachdem er einmal durch besagten Priester an derlei Betätigung Geschmack gefunden habe. Es ist nicht das erstemal und dürfte leider wohl auch nicht das letztemal sein, dass sich zölibatspervertierte ka-

Die Literaturstelle empfiehlt

Neuerscheinung:

Dr. Josef Rattner: Tiefenpsychologie und Humanismus Fr. 11.80

Bücher zur Einführung in das freigeistige Gedankengut:

Ernst Brauchlin: 13 Gespräche mit einem Freidenker Fr. 5.—
Dr. Hans Titze: Grundlage und Ziel einer freigeistigen Gesinnung Fr. 2.50
Alex Köchlin: Weltanschauung eines Freidenkers Fr. 7.50
Dr. E. B. Zimmermann: Das moderne Weltbild Fr. 5.—

Bestellungen sind erbeten an: Literaturstelle der FVS, Langgrütstrasse 37, 8047 Zürich.